

Auf- und Abschwünge

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf- und Abschwünge **Wenn die Banken wanken**

2002 ist der Markt für Büromöbel «bis gegen 30 Prozent eingebrochen». Das rapportierte die Bigla, als sie Ende Januar die Reduktion ihres Personalbestandes von 120 auf 86 Vollzeitstellen bekannt gab. Ende Februar machte die CS Group mit einem Rekordverlust von 3,3 Milliarden Franken Schlagzeilen; sie streicht 1250 Stellen. Die beiden Meldungen hängen zusammen. Nicht nur die CS braucht weniger oder keine neuen Büromöbel mehr. Auch andere Banken und Versicherungen bauen ab, ebenso Telekom- und IT-Firmen. Wenn es wie im Falle der Swissair gar zum Zusammenbruch kommt, schwemmt das zusätzlich Occasionsmöbel auf den Markt. In der Immobilienszene herrscht bei Büroflächen-Überkapazitäten von gegen 3 Millionen Quadratmetern bereits wieder Katerstimmung.

Die international tätige Vitra-Gruppe verzeichnete 2002 ein Minus von 18 Prozent, die Bestellungen schrumpften um 11 Prozent. Auf dem wichtigsten Vitra-Markt Deutschland ist die Lage besonders übel. Bei Denz spricht Albert Denz trotz 13 Prozent weniger Umsatz von einem «überaus erfolgreichen Geschäftsjahr». Dank rechtzeitiger Massnahmen auf der Kostenseite, weiterhin investierenden Grosskunden wie der Stadt Zürich und der Post und dem anhaltenden «Siegeszug» des Büromöbelsystems «D3 by Denz» habe der Gewinn auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden können.

Man sei 2002 wieder auf dem (guten) Niveau von 1999 angelangt und das müsse die langfristige Referenzgrösse sein, rückt Walter Feuz von Wilkhahn die Dinge zurecht. Die «vorteilhafte Währungsrelation» erlaubte es Wilkhahn, die Schweizer Preise für ihre ausschliesslich in Deutschland hergestellten Produkte für 2003 zu senken. Dass man Kosten, Produkte und Strategien überprüfen müsse, habe auch «etwas ausserordentlich Erfrischendes», stellt Rolf Fehlbaum von Vitra fest. Innovation empfiehlt Willi Glaeser, dessen Gruppe zu etwa 15 Prozent vom Büromöbelgeschäft abhängt und 2002 ihr zweitbestes Jahr hatte. Neue Lösungen, mit denen im Büro eine andere, leistungsfördernde Stimmung geschaffen werde, seien immer ein Thema. Auch die Sitag, deren Marketingleiter Peter Häberli für 2003 neue Produkte ankündigt, will mehr Richtung Lifestyle (Büro als Lebensraum) gehen. Die Bigla (Umsatzrückgang 18 Prozent) wird gemäss Gesamtleiter Alfred C. Schwarz ihr vor einem Jahr eingeführtes Modulare System erweitern. Die Eigenproduktion von Spital- und Heimbetten – das Sorgenkind – wird eingestellt. Geplant sind auch Investitionen in Produktion und Marketing.

Die Elan Florian Weber wurde 2001 vom US-Konzern Haworth geschluckt. Die Ablösung von Christof Weber durch Sergio Baumann folgte. Elan (Rückgang 37 Prozent) dient nun auch den anderen Haworth-Marken (Comforto, Castelli, Dyes, Nestler u.a.) als Marktoffener. Von Umstrukturierungen im Konzern profitiert die Sitag (Rückgang 20 bis 25 Prozent), die seit 1994, zunächst von der deutschen Schaeff übernommen, zur niederländischen Samas-Groep gehört. Durch die Verlagerung der Produktion des deutschen Schwesterunternehmens in die Schweiz wurden in Sennwald (SG) 40 bis 50 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Adrian Knoepfli

Ein Tal als Denkmal

Schritt um Schritt kommt der freischaffende Kurdirektor Willy Ziltener voran, um aus dem Albulatal ein Denkmal der Eisenbahn zu machen. Im Juni wird die Albulabahn mit ihren Viadukten, Tunnels und Kehren 100 Jahre alt. Ziltener und die Mitstreiter wollen den Geburtstag nutzen, um ihre Idee umzusetzen, die Bahn als Welterbe der UNESCO einzurichten. Sie haben Handfestes vor: In Bergün bereiten sie zusammen mit dem Heimatschutz einen Architekturwettbewerb für ein Eisenbahnmuseum im alten Zeughaus vor, mit der HGK Zürich wird ein Bahnweg Bergün-Filisur entstehen. 081 356 36 08, ziltener@spin.ch

Zumthor auf der Ufenau?

Der Architekt Peter Zumthor hat sich bereit erklärt, an einem Nutzungskonzept für die Insel Ufenau im Zürichsee mitzuarbeiten. Die Insel, die zum Kloster Einsiedeln gehört, soll zum «Ort der Stille» werden. Geplant ist ein Neubau neben dem spätbarocken Gasthaus, das vollständig saniert werden soll. Ein neues Gastronomiekonzept und bessere Fährverbindungen sollen zudem die Insel für Touristen attraktiver machen. Für Vorabklärungen hat die Gemeinde Freienbach der Konzeptgruppe unter Ruedi Späni 300 000 Franken zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung des Projekts ist allerdings noch offen.

1 Hommage an Alberto Giacometti

An der Loëstrasse in Chur haben das Künstlerpaar Petruschka und Hannes Vogel ihre vielschichtige Arbeit «Elemente eine Bildbetrachtung» installiert: Aus den 16 Stahlplatten entlang der Strasse haben sie das Satzfragment «... höre die Schritte auf dem Kies, die Stimmen der anderen, die auch hier sind, die kommen und gehen ...» herausgeschnitten lassen. Den Text schrieb Alberto Giacometti zu einem Bild von Georges Braque. Er nimmt Bezug auf das gegenüberliegende Durchgangsheim und auf die Spitäler, die in Leserichtung liegen. «... spüre den Asphalt, den Staub, die weite Wiese und den Wald ...» ist als zweiter Teil der Arbeit an die Aussenwand des Loësaals geschrieben. Die beiden Aufforderungen an die menschlichen Sinne beschreiben den Ort und sind gleichzeitig eine Hommage an Giacometti: Denn die Loëstrasse ist nicht nur ein Wegstück zwischen Paris, wo der Künstler arbeitete, und dem Kantonsspital Chur, wo er starb, sondern auch ein Wegstück vom Kantonsspital nach Borgonovo, wo Giacometti begraben wurden. Die Biegung der Loëstrasse war also die letzte Kurve in Giacomettis Leben. So knüpft die komplexe Installation abstrakte Bezüge zwischen Kunstobjekt und -geschichte, macht aber auch darauf aufmerksam, wie Text die Wahrnehmung beeinflussen kann.

CRASSEVIG

Asia

Holzschalenstuhl, stapelbar, in verschiedenen Farben und Ausführungen.
Abgebildet mit Kufen und Stoffbezug.

Anna

Massivholz-Sperrholz Stuhl in Buche, Ahorn, Eiche oder Kirschbaum, gebeizt oder lackiert.

MOX
Josefstrasse 176
8005 Zürich
Tel: 0041 1 271 33 44
Fax: 0041 1 271 33 45
e-mail: info@mox.ch

